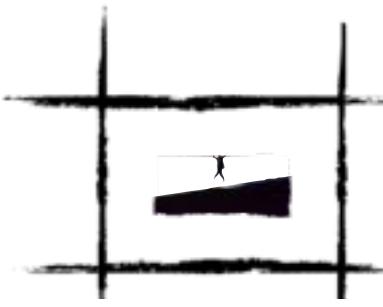


## Workshop am pädagogischen Tag

# Medienwelten der Schülerinnen und Schüler





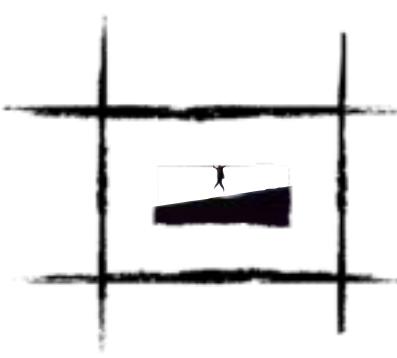
I've come up with a set of rules that describe our reactions to technologies:

1. Anything that is in the world when you're born is normal and ordinary and is just a natural part of the way the world works.
  2. Anything that's invented between when you're fifteen and thirty-five is new and exciting and revolutionary and you can probably get a career in it.
  3. Anything invented after you're thirty-five is against the natural order of things.
- Apply this list to movies, rock music, word processors and mobile phones to work out how old you are.

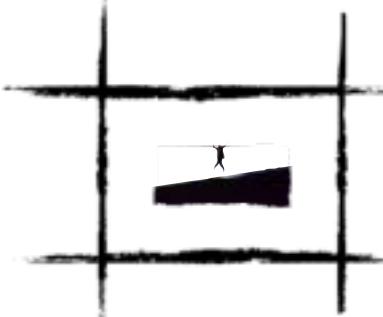
*Douglas Adams, How to Stop Worrying and Learn to Love the Internet (1999)*



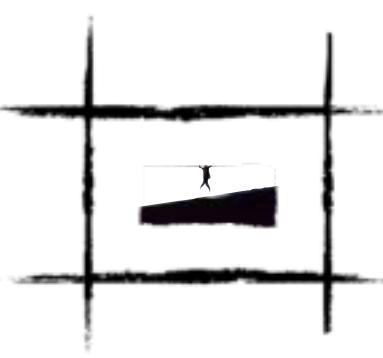
# Konzert



# Freizeit



# Bahn (1955)





Fragestellungen:

**Wann und wie** nutzen Schülerinnen und Schüler Smartphones?

**Was** machen sie da?

**Inwiefern** ist das für die Schule relevant?

**Welche** Gefahren gibt es?

**Welche** Potenziale gibt es?

**Wie** können wir sie unterstützen?

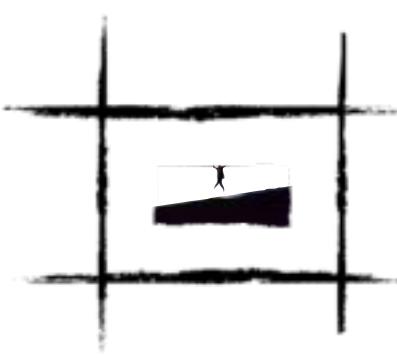


Fragestellung:  
**Wann und wie**  
nutzen  
Schülerinnen  
und Schüler  
Smartphones?



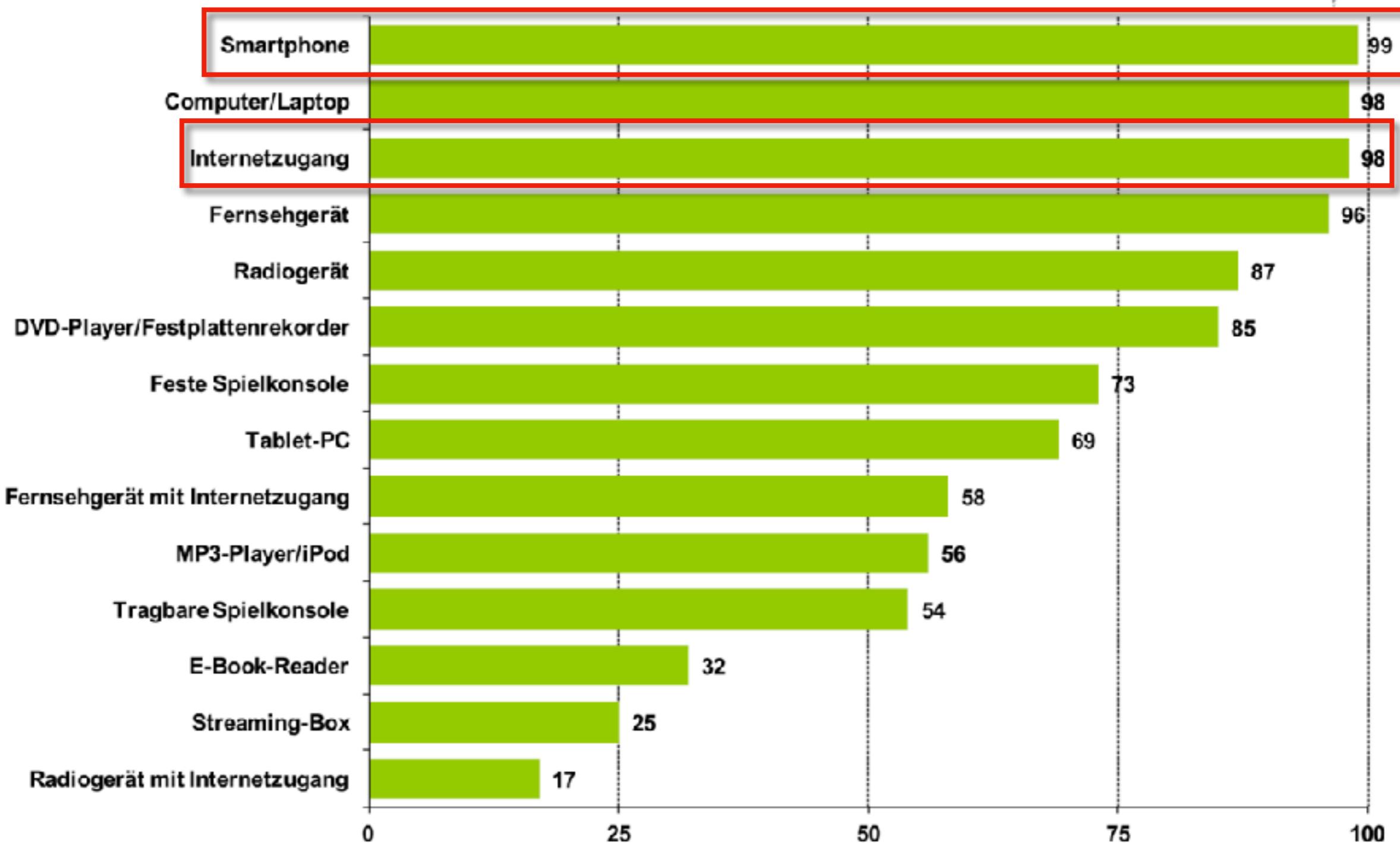
# 2017 This Is What Happens In An Internet Minute





# Geräteausstattung und -besitz

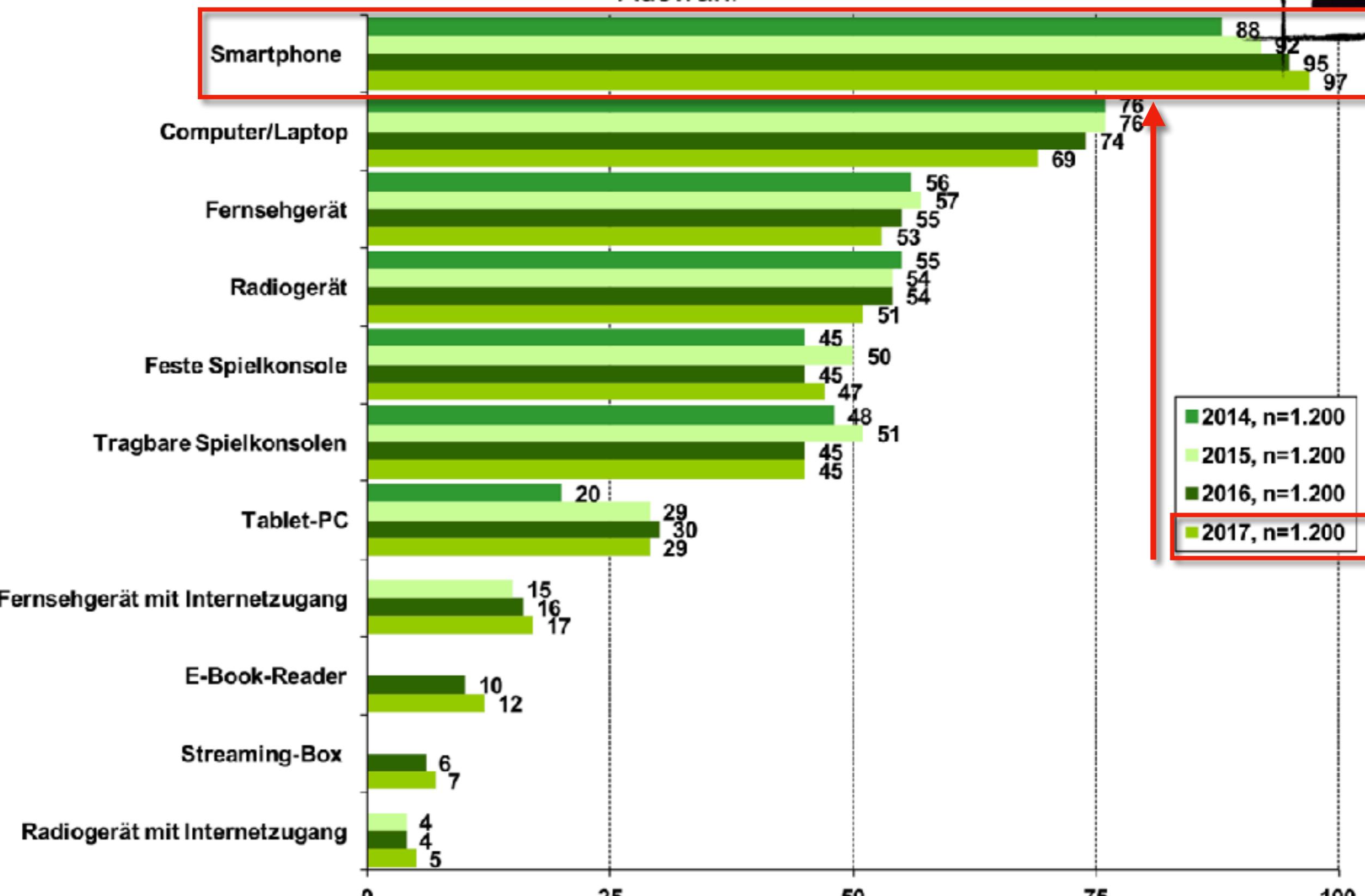
## Geräte-Ausstattung im Haushalt 2017



Quelle: JIM 2017, Angaben in Prozent  
Basis: alle Befragten, n=1.200

# Gerätebesitz Jugendlicher 2014 - 2017

- Auswahl -

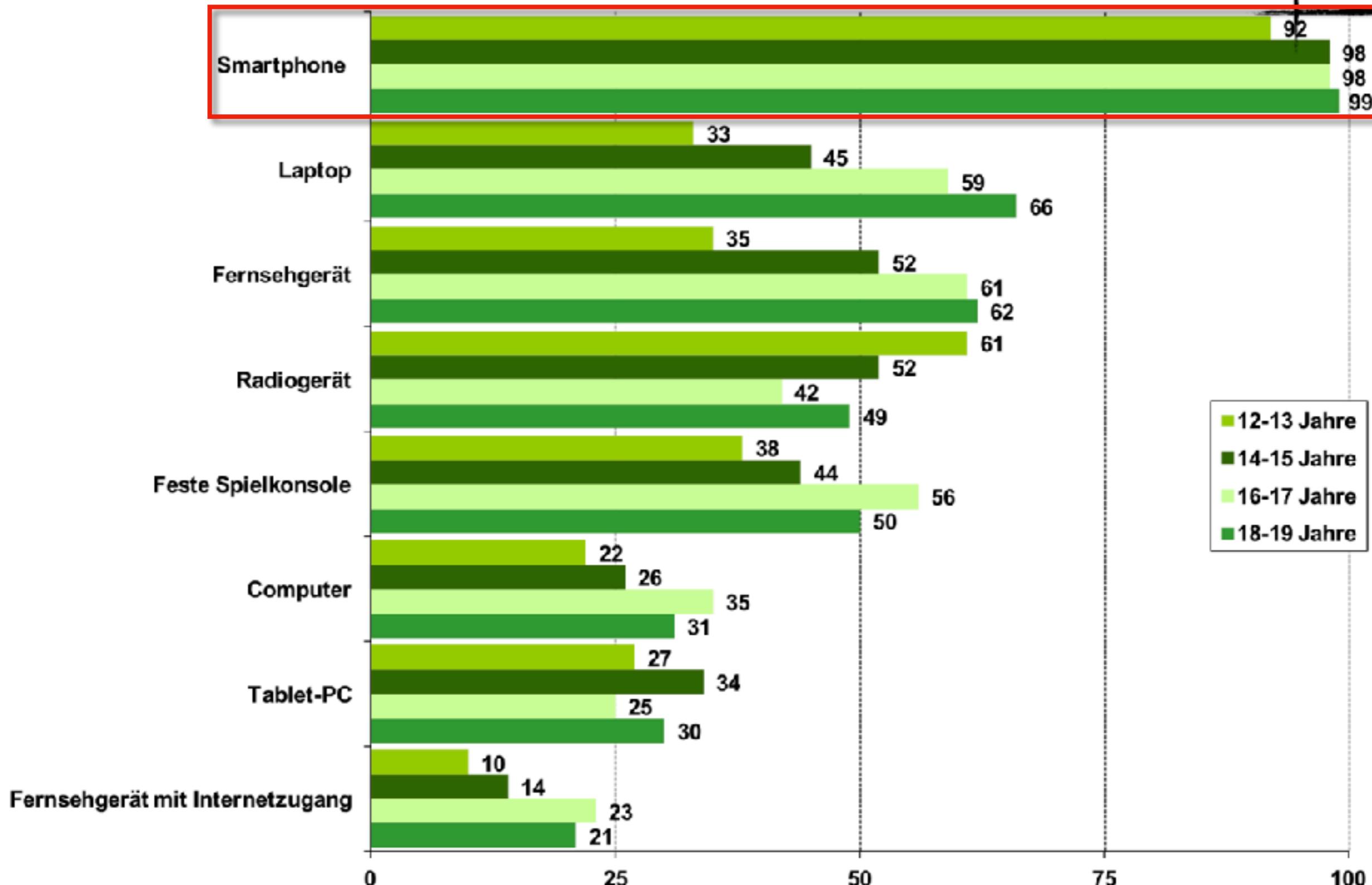


Quelle: JIM 2014 - JIM 2017, Angaben in Prozent

Basis: alle Befragten

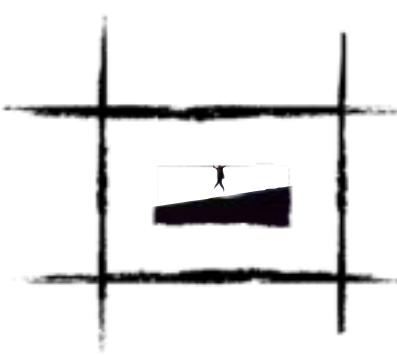
# Gerätebesitz Jugendlicher 2017

- Auswahl -



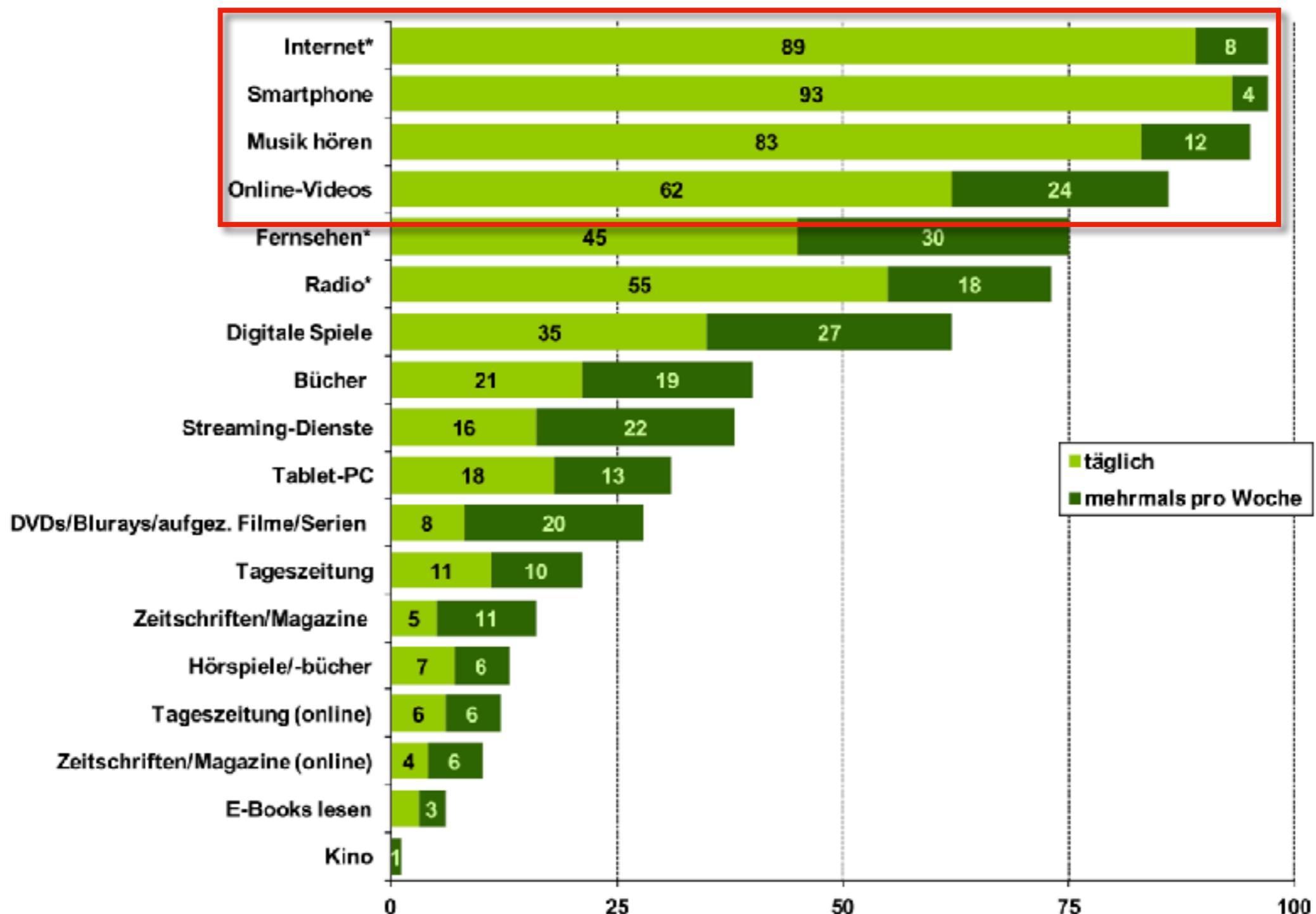
Quelle: JIM 2017, Angaben in Prozent

Basis: alle Befragten, n=1.200



# Medienbeschäftigung

## Medienbeschäftigung in der Freizeit 2017

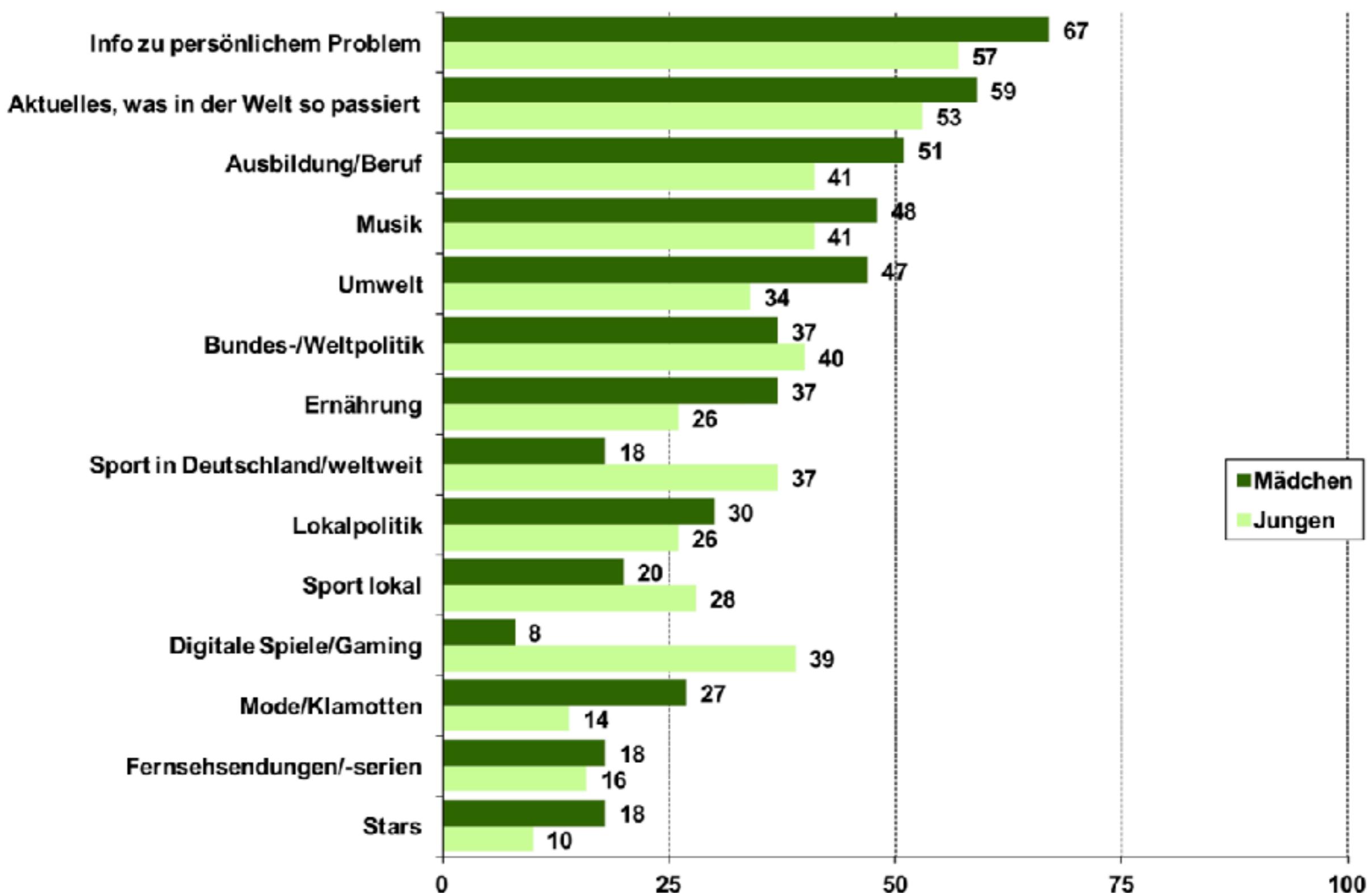


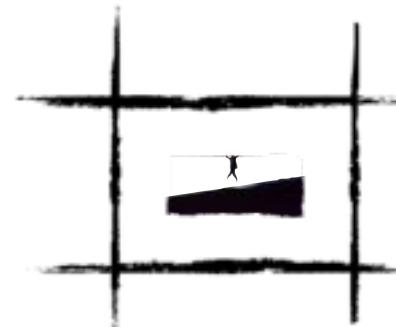
Quelle: JIM 2017, Angaben in Prozent; \*egal über welchen Verbreitungsweg

Basis: alle Befragten, n=1.200

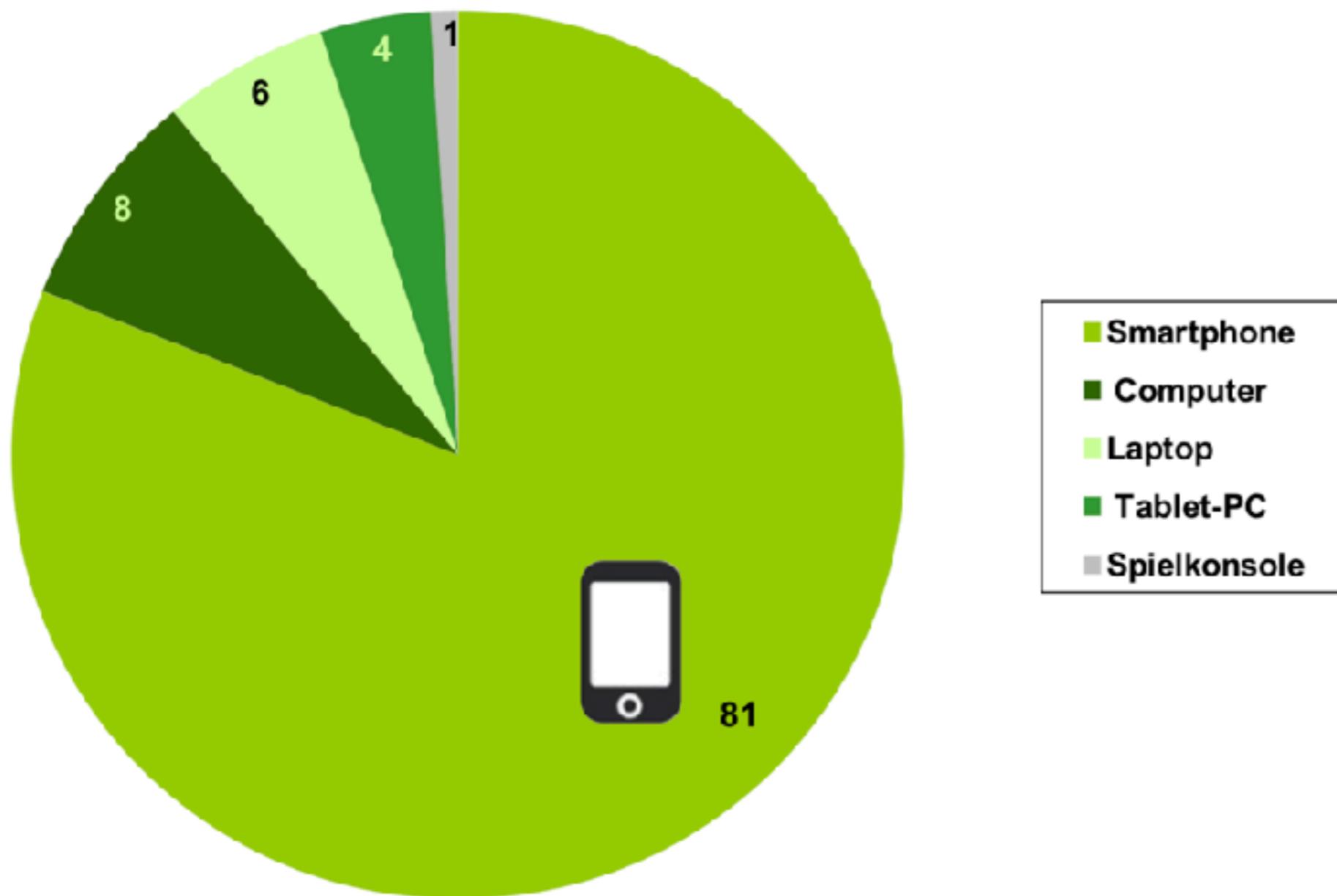
# Neueste Entwicklungen und Trends 2017

- sehr wichtig -





## Am häufigsten eingesetztes Gerät zur Internetnutzung 2017

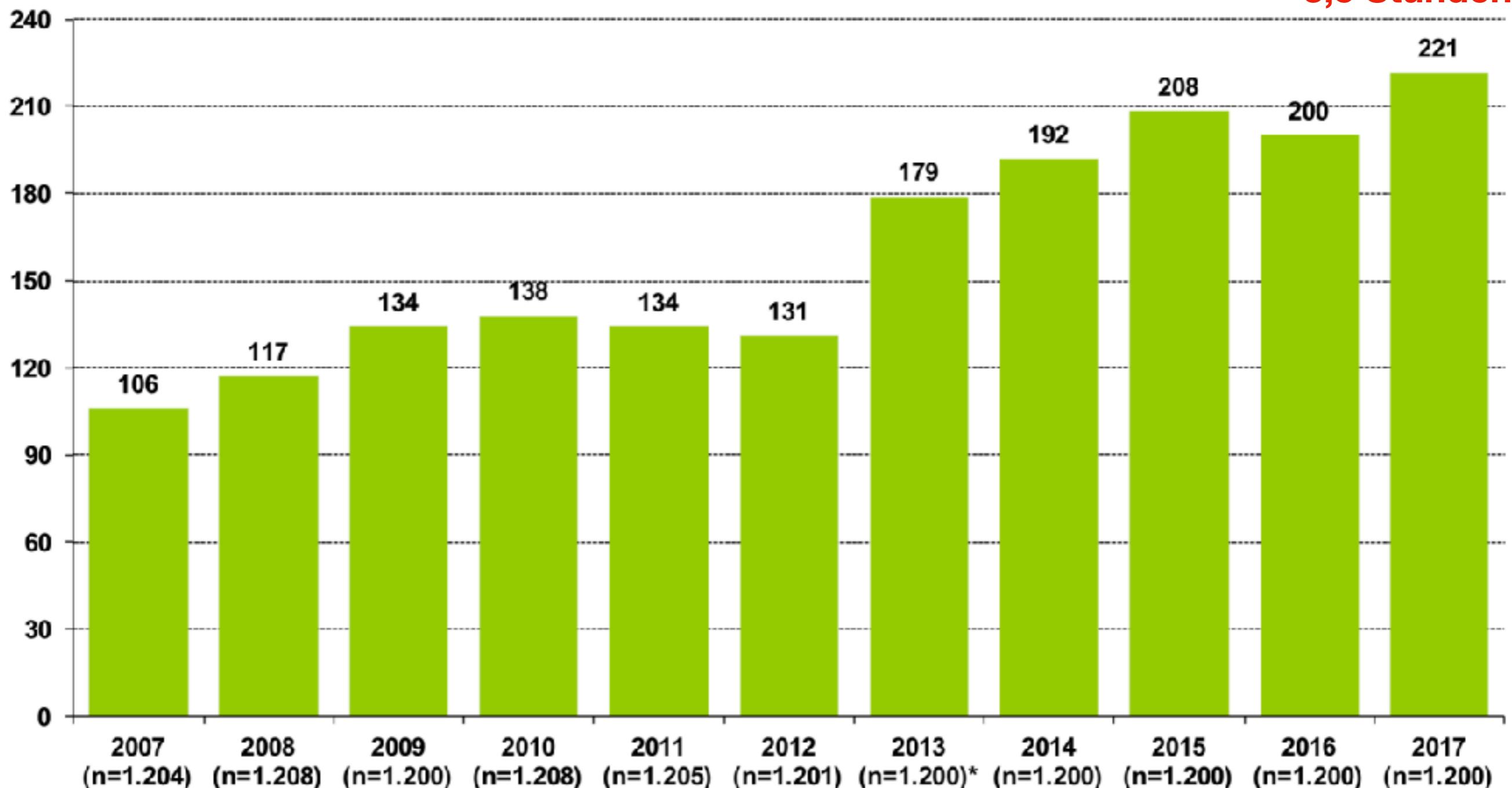


Quelle: JIM 2017, Angaben in Prozent  
Basis: Befragte, die mind. alle 14 Tage das Internet nutzen, n=1.175

# Entwicklung tägliche Onlinenutzung 2007 - 2017

- Mo-Fr, Selbsteinschätzung in Minuten -

= 3,5 Stunden

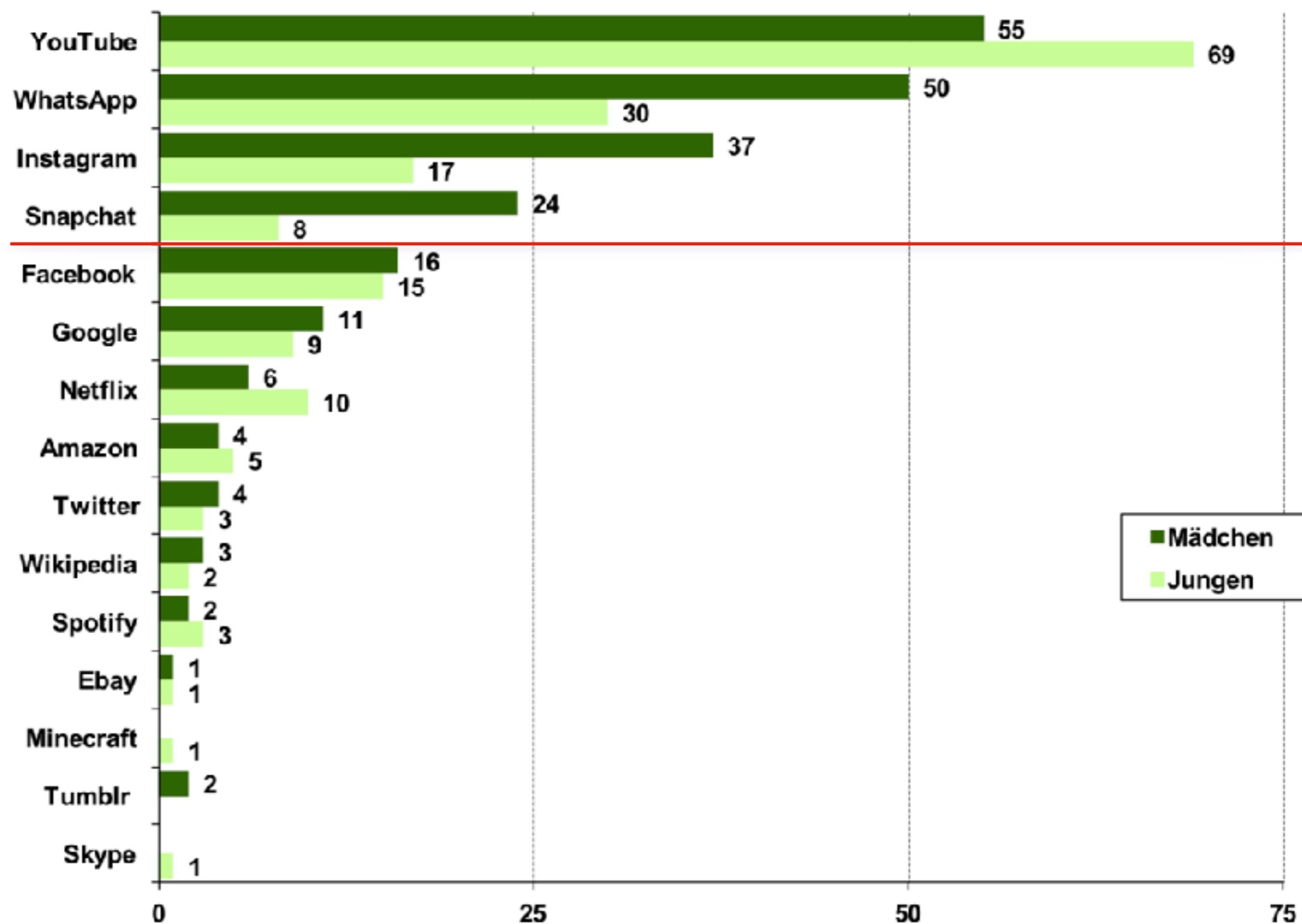


Quelle: JIM 2007 - JIM 2017, Angaben in Minuten; \*Änderung der Fragestellung

Basis: alle Befragten

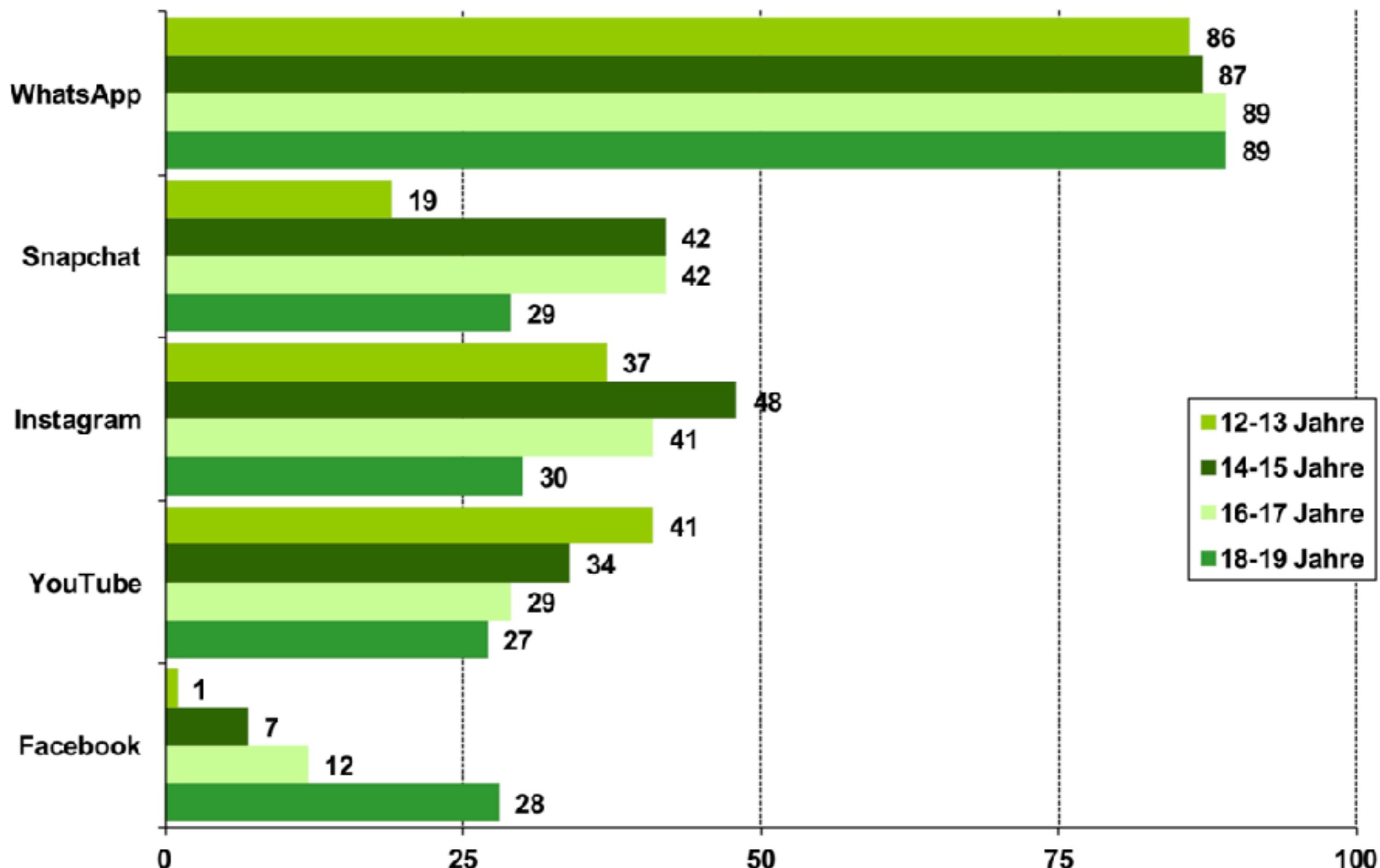
# Liebste Internetangebote 2017

- bis zu drei Nennungen -



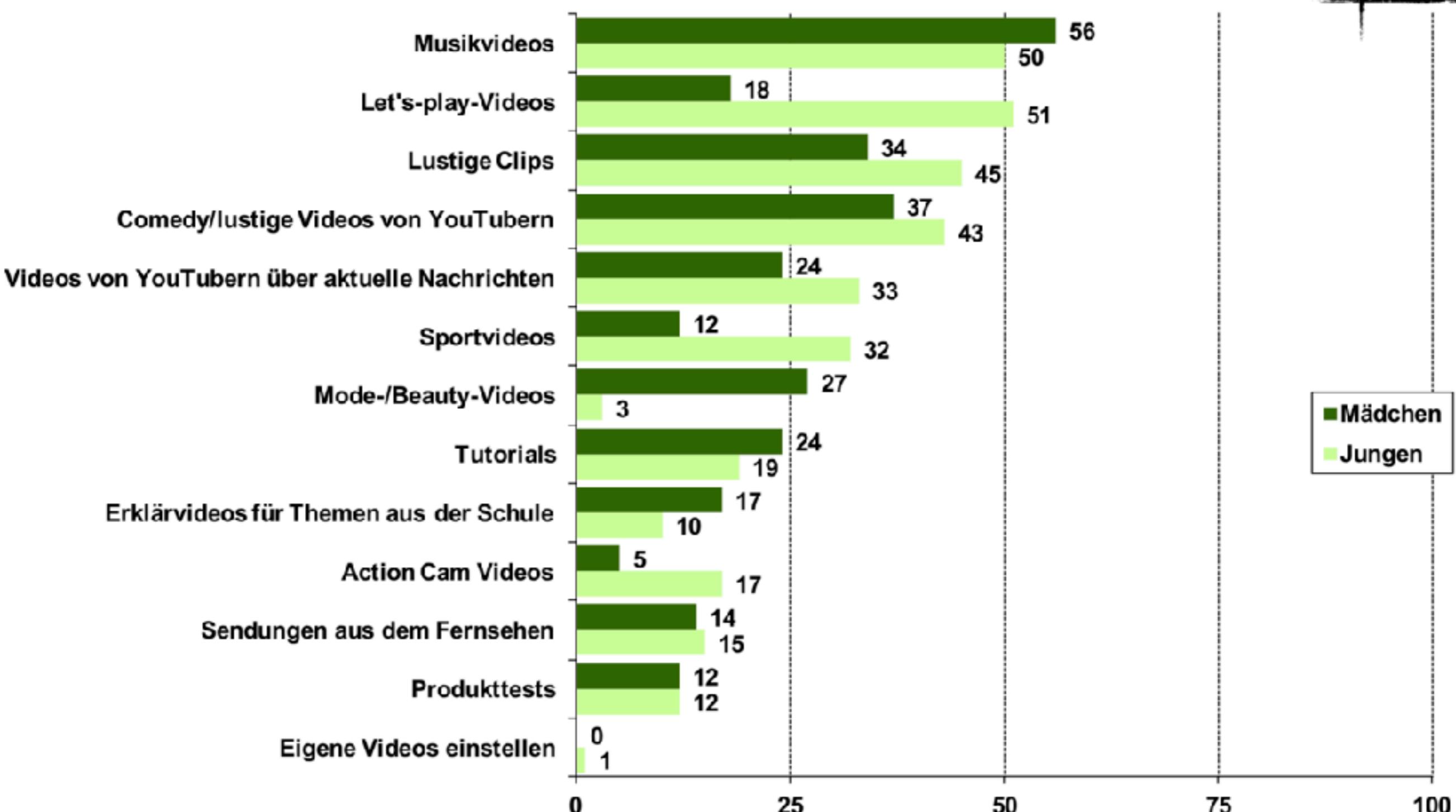
# Wichtigste Apps 2017

- bis zu drei Nennungen -



# YouTube: Nutzung 2017

- täglich/mehrmals pro Woche -

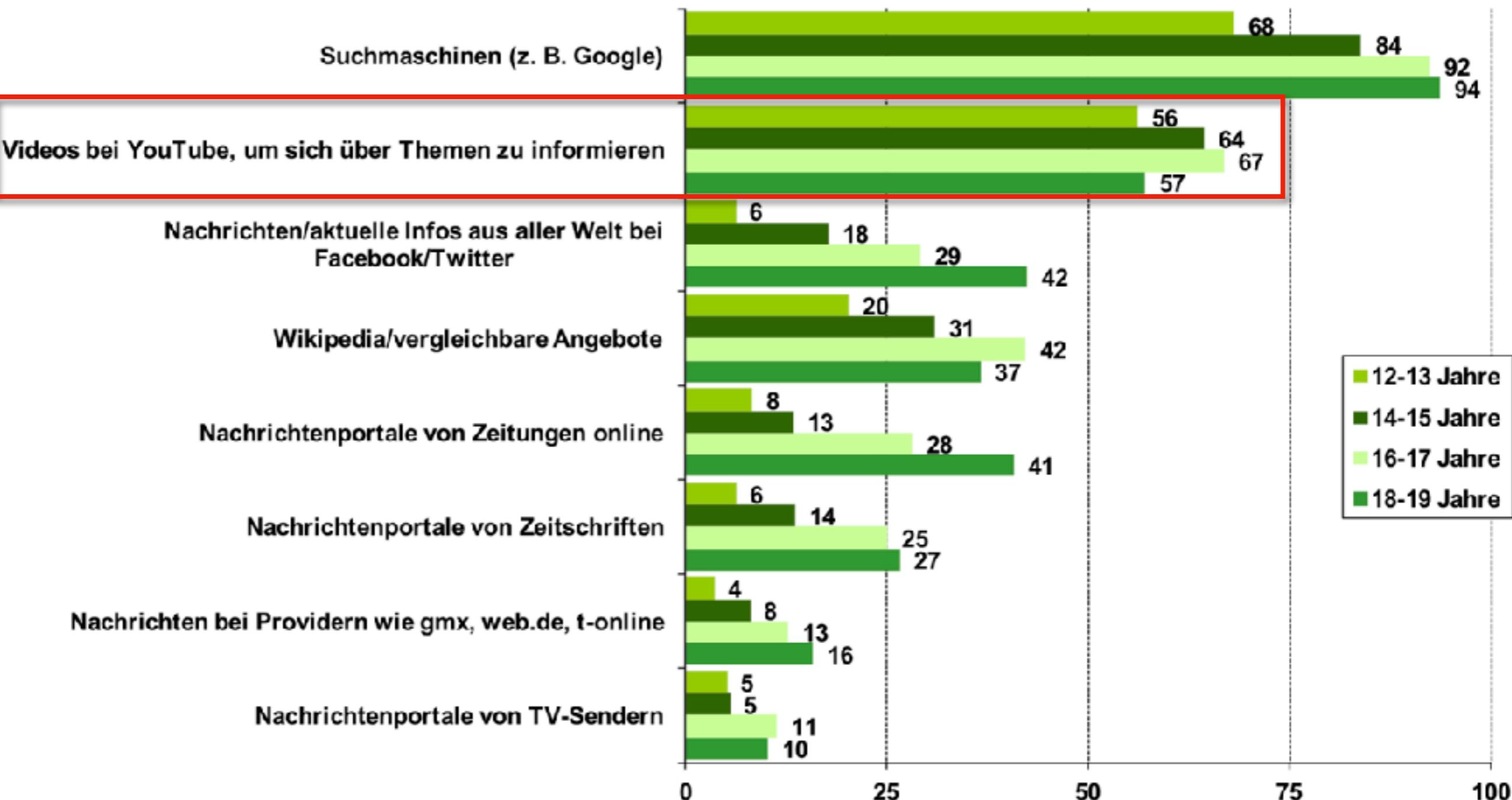


Quelle: JIM 2017, Angaben in Prozent

Basis: Befragte, die zumindest seltener YouTube nutzen, n=1.191

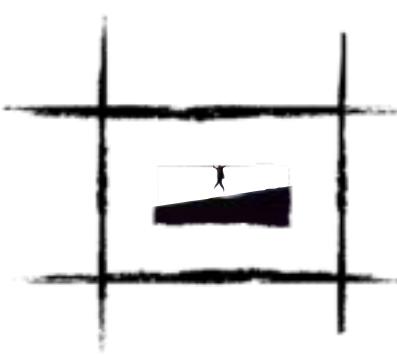
# Tätigkeiten im Internet – Schwerpunkt: sich informieren 2017

- täglich/mehrmals pro Woche -



Quelle: JIM 2017, Angaben in Prozent

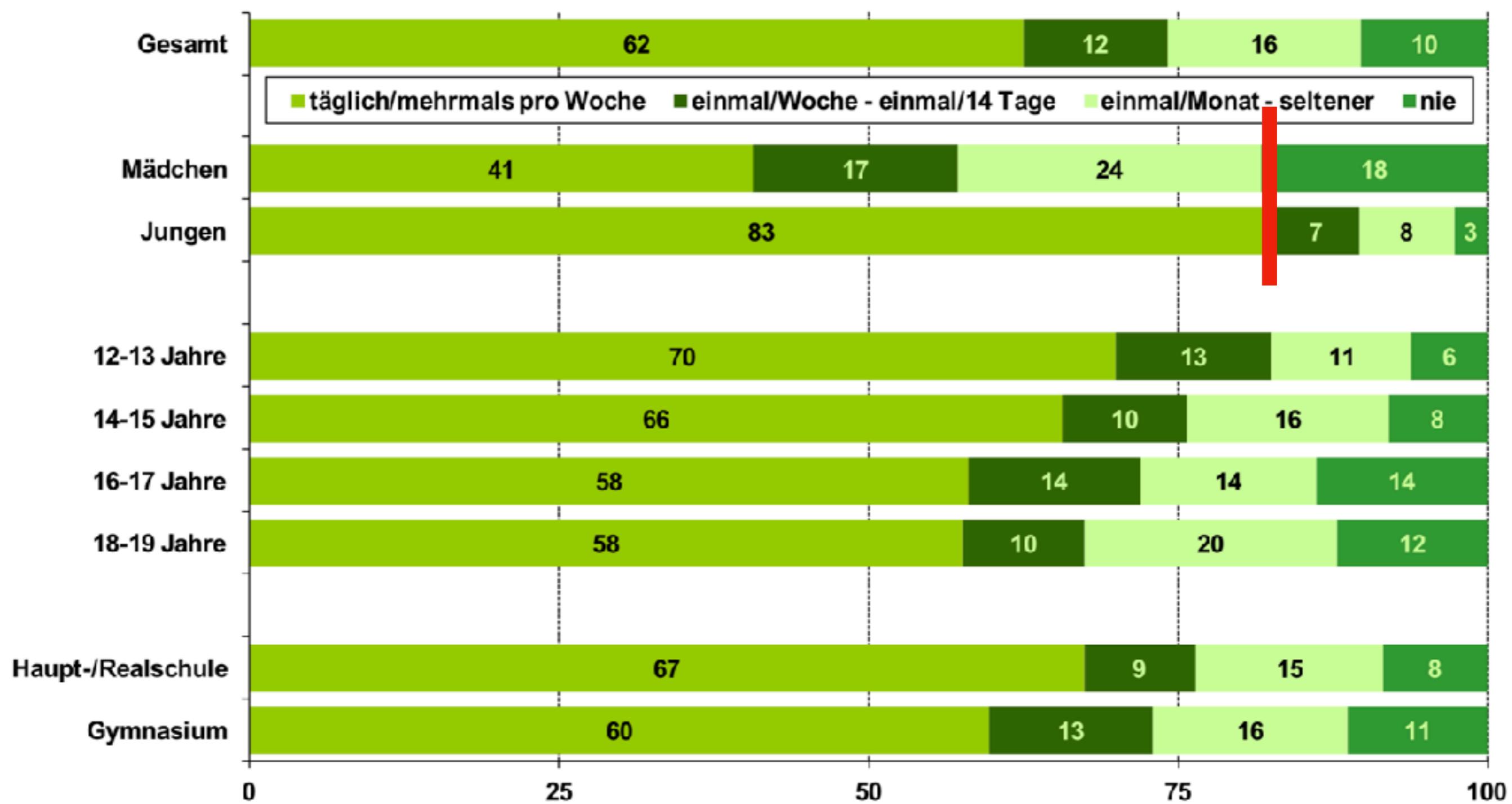
Basis: alle Befragten, n=1.200



# Spiele

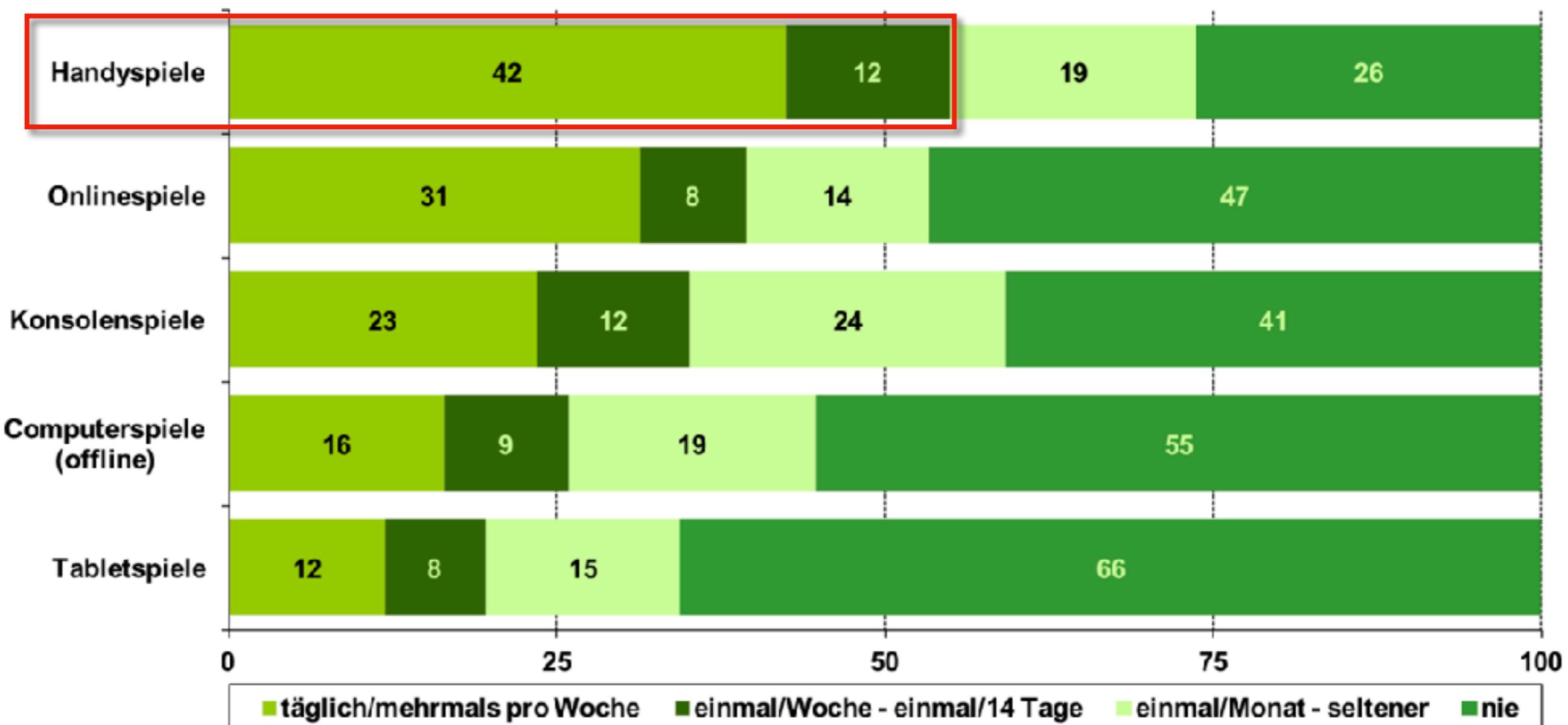
# Digitale Spiele: Nutzungs frequenz 2017

- Computer-, Konsolen-, Online-, Tablet- und Handyspiele (netto) -



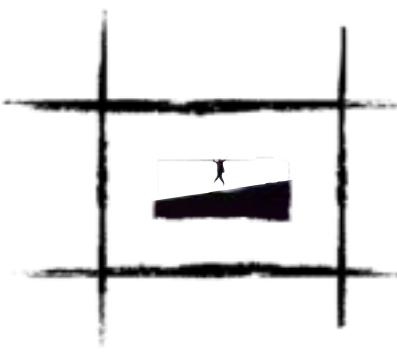
Quelle: JIM 2017, Angaben in Prozent

## Digitale Spielformen im Vergleich: Nutzungsfrequenz 2017



Quelle: JIM 2017, Angaben in Prozent

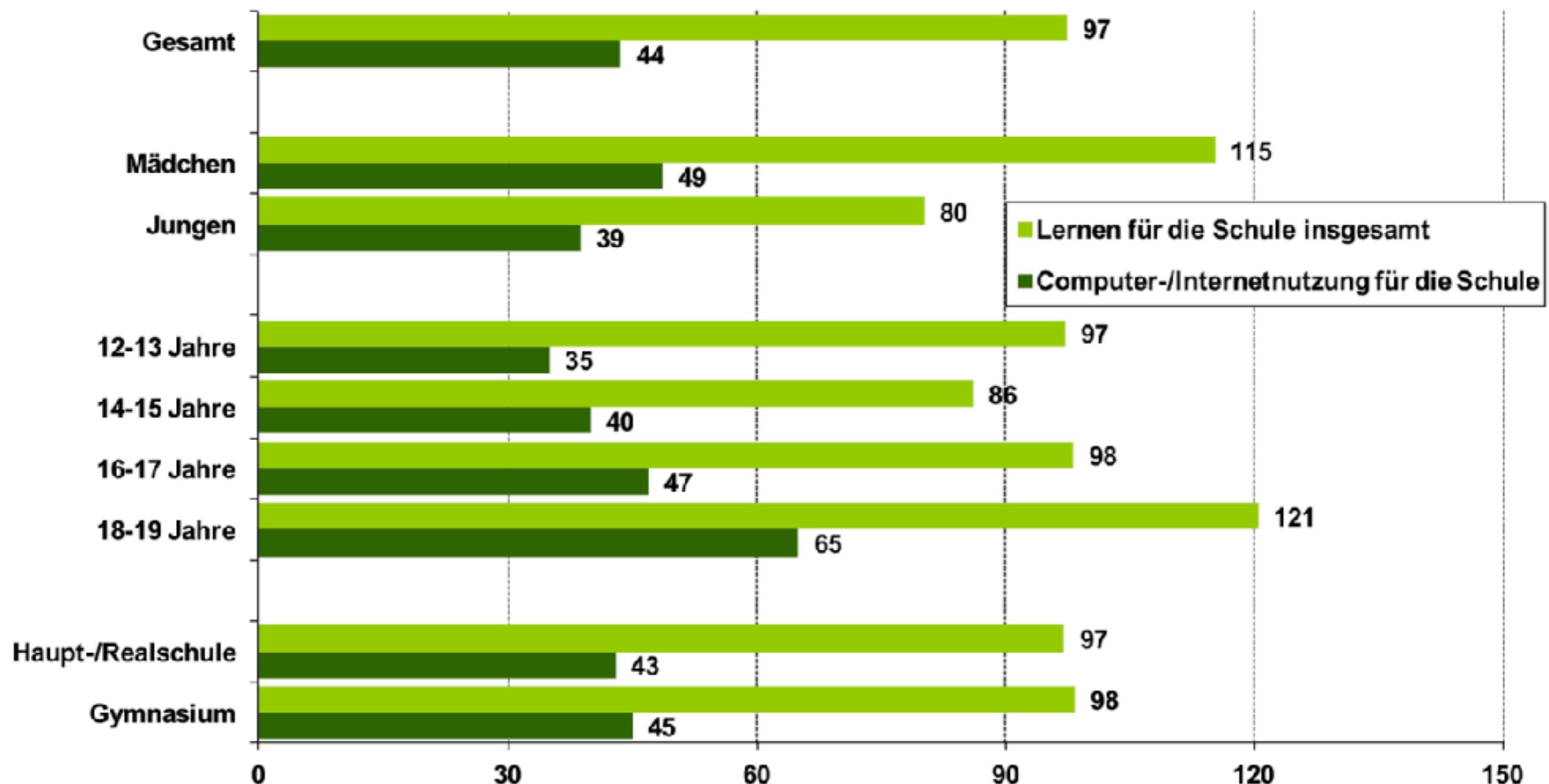
Basis: alle Befragten, n=1.200



# Digitale Medien für den und im Unterricht

# Lernen und Computer-/Internetnutzung zuhause für die Schule 2017

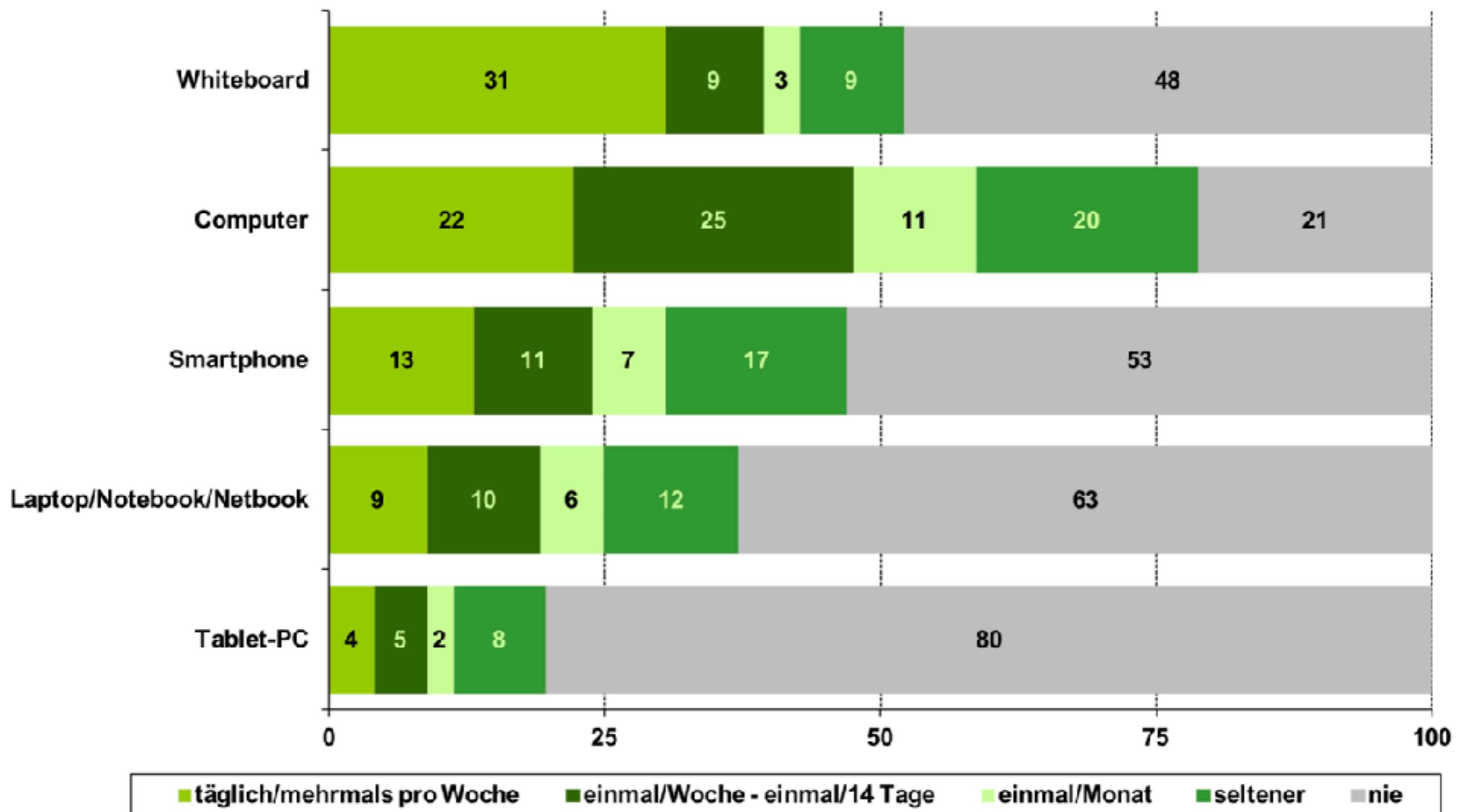
- Mo bis Fr, in Minuten -

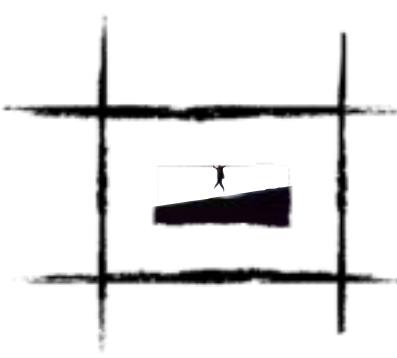


Quelle: JIM 2017, Angaben in Minuten

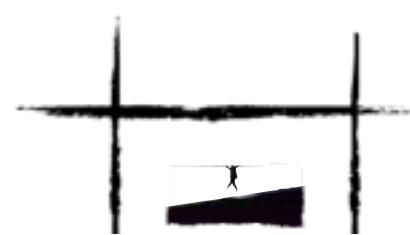
Basis: Schüler, n=976

## Nutzung digitaler Medien im Unterricht 2017

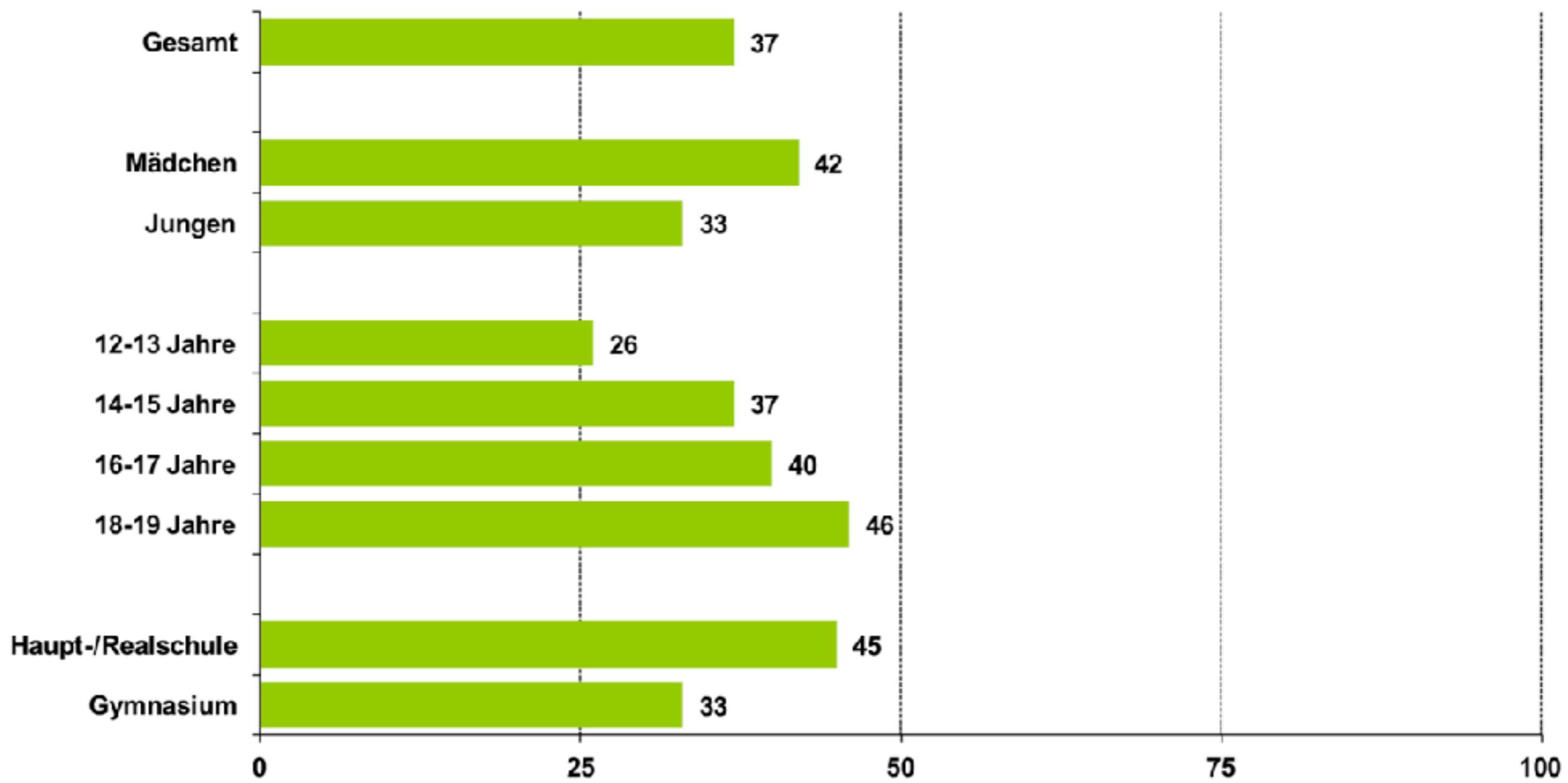




# Mobbing



## Im Bekanntenkreis wurde schon mal jemand per Handy/ im Internet fertig gemacht

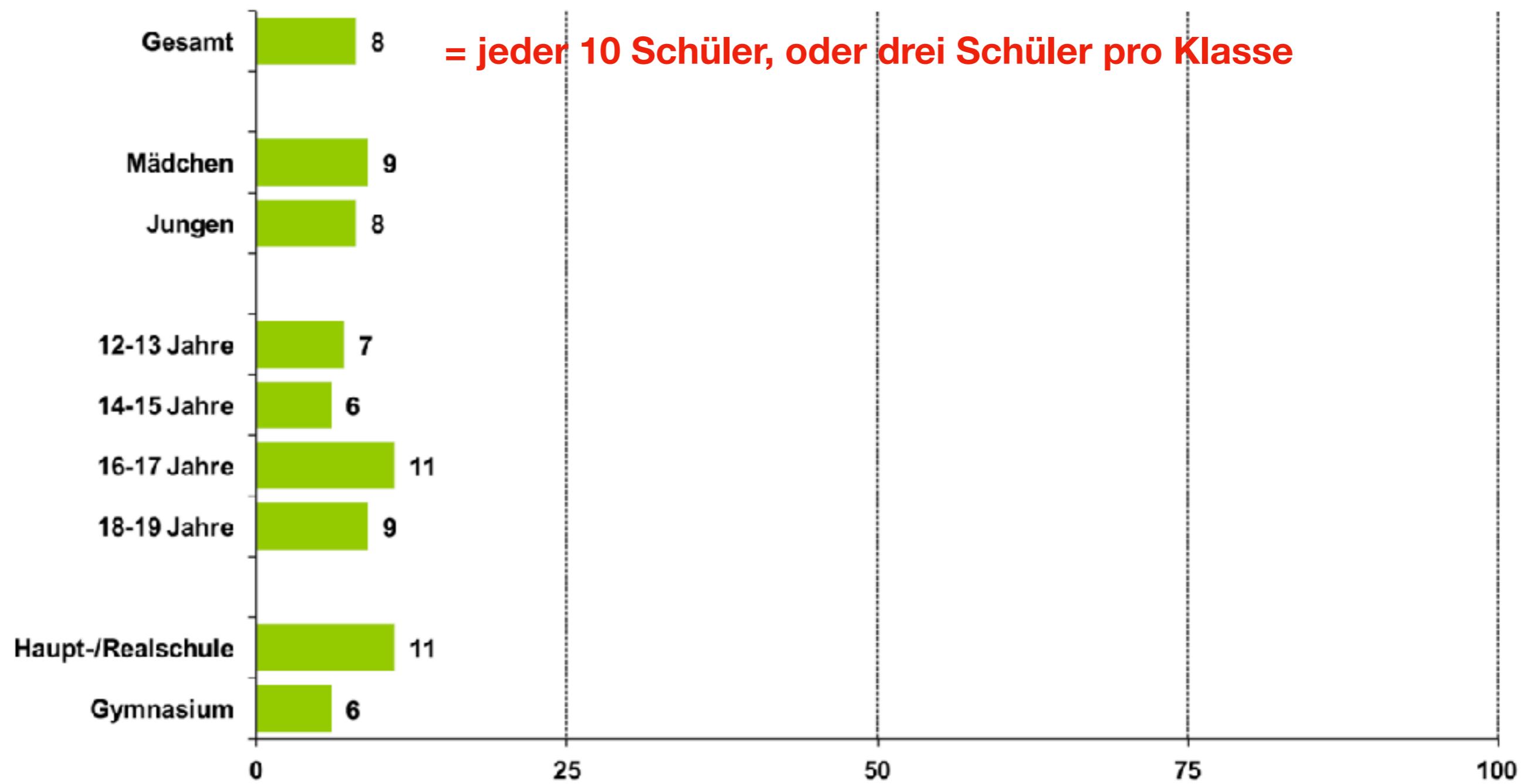


Quelle: JIM 2017, Angaben in Prozent

Basis: alle Befragten, n=1.200

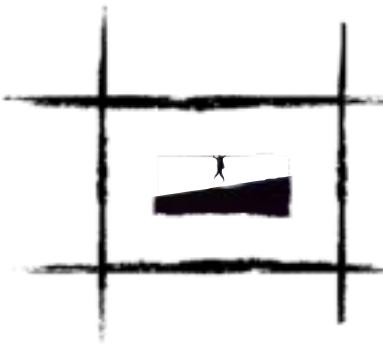


## Ich wurde selbst schon mal von jemandem per Handy/im Internet fertig gemacht



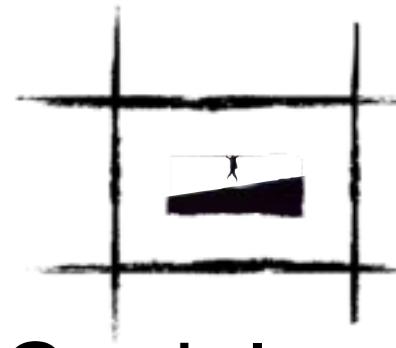
Was  
machen  
sie?





Jugendlichen werden mit der Aufgabe, eine eigene Identität zu finden und ein Beziehungsnetz zu knüpfen, oft allein gelassen. Wird zu sichtbar, welche Methoden sie sich bedienen, müssen sie mit Spott und Ablehnung von Erwachsenen rechnen, die oft nicht einmal zu verstehen versuchen, was hier abläuft. Erst später adaptieren auch Erwachsene diese Kommunikationsmittel.

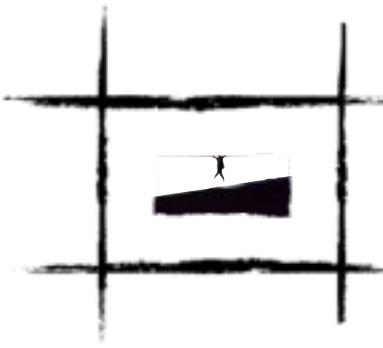
Wampfler, Generation Social Media, Göttingen 2014.



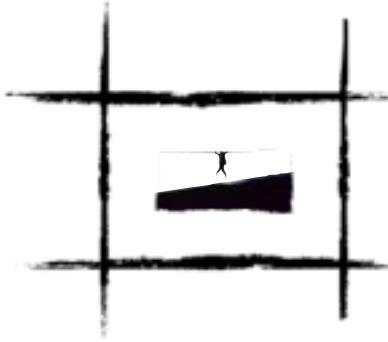
# Einige Erkenntnisse über die Beziehungspflege via Social Media

1.                   Wenig neue Beziehungen durch Social Media
2.                   Social Media als Erweiterung der alltäglichen sozialen Erfahrung
3.                   Unterschiedliche Beziehungen auf Social Media pflegen
4.                   Nähe und Routine
5.                   Bequemlichkeit
6.                   Offenheit und Kontrolle
7.                   Mangel an Vertrauen und Klarheit
8.                   Authentische Selbstrepräsentation
9.                   Bewusstsein für Privatsphäre
10.                  Eindimensionale Beziehungen

Wampfler, Generation Social Media, Göttingen 2014.



**Sophia** Die sozialen Netzwerke, die ich regelmäßig benutze, sind Instagram, Twitter und Snapchat. Auf Instagram poste ich nur wenige Bilder und wenn, dann welche mit Erinnerungswert. Ich schaue meistens die Timeline durch, schaue, was meine Freunde und Familie beschäftigt, hole mir Back- oder Kochideen oder stöbere nach schönen Natur- und Landschaftsbildern. Twitter ist für mich wie ein großer Korb mit den Gedanken von Leuten aus meinem Umfeld. Dort folge ich zum einen Menschen, die ich kenne, um an deren Gedanken, Neuigkeiten oder Geschehnissen teilzuhaben und zum anderen verschiedenen YouTubern, um sie durch ihre Tweets besser "kennenzulernen", ein Schmunzeln auf die Lippen zu bekommen oder um Neuigkeiten zu neuen Videos zu bekommen. Snapchat benutze ich, um mit meinen engsten Freunden zu kommunizieren und Spaß zu haben oder einfach aus Langeweile, was allerdings auch für Instagram und Twitter gilt.



Ich, männlich, 14 Jahre, nutze täglich WhatsApp, Twitter, YouTube und Co. WhatsApp nutze ich am meisten und eigentlich den ganzen Tag, um beispielsweise mit Freunden in Kontakt zu bleiben, organisatorische Angelegenheiten zu verwalten oder Verabredungen auszumachen.

Über Twitter hole ich mir häufig abends Kritik meiner Arbeit (Designs, ...) ein oder schalte einfach einmal ab und komme ein wenig runter.

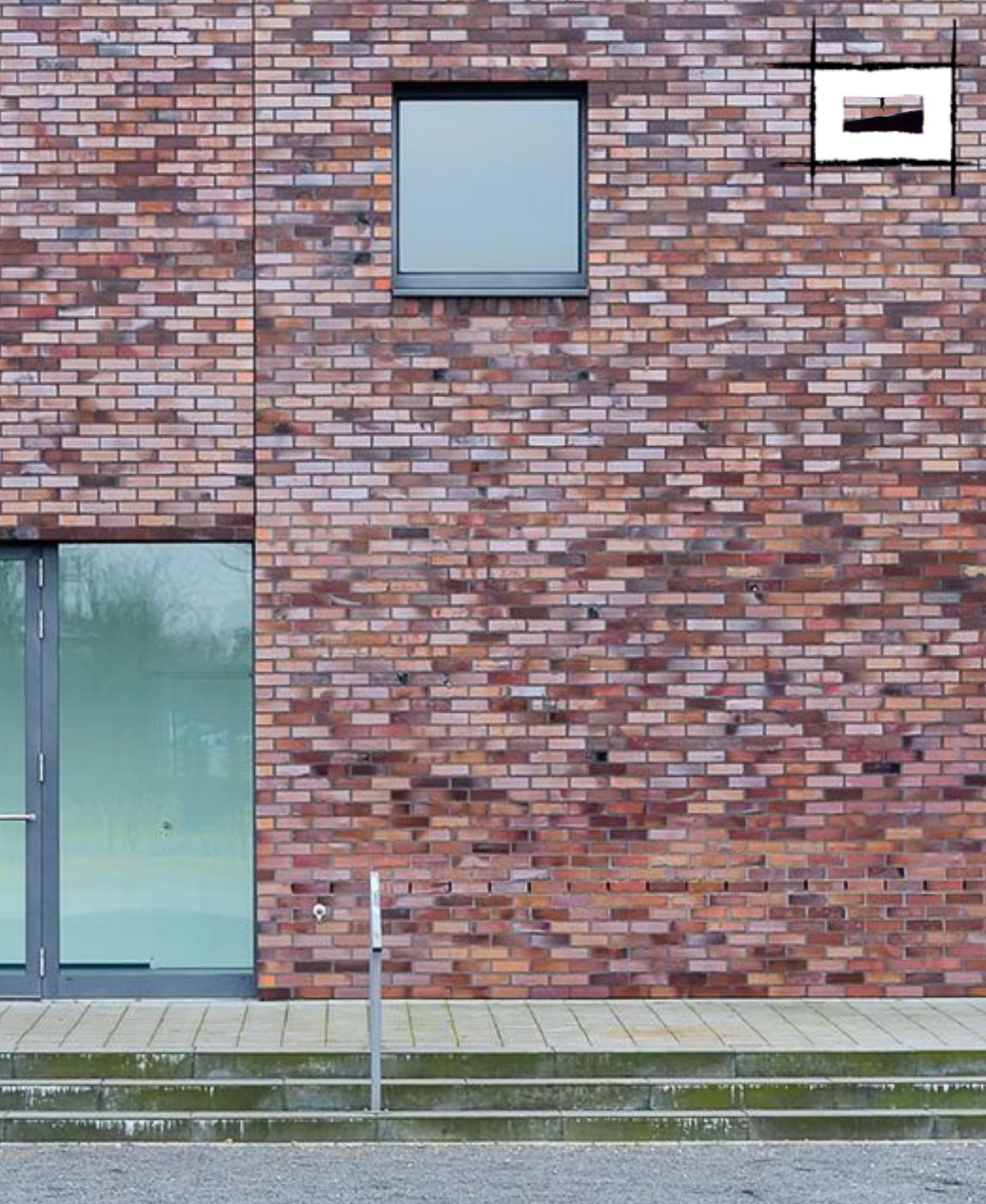
Man kann einerseits von fast jedem aus aller Welt erfahren, was sie gerade tun, getan haben und machen werden, und andererseits sich selber "präsentieren".

YouTube verwende ich dagegen eher seltener als Twitter und wenn, dann wenn ich gerade einmal nichts anderes zu tun habe. Es ist mir nicht so wichtig, aktuelle Videos anzuschauen. Aber jetzige Trends möchte man natürlich auch verfolgen und mitreden können.

Anonyme Befragung von Schülern des Windeck-Gymnasiums

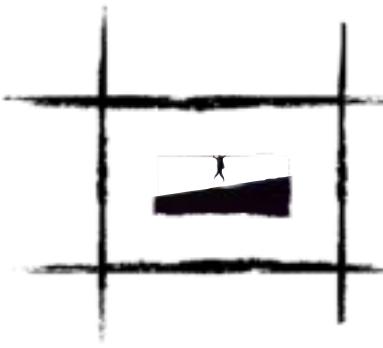
Ich w/17 nutze täglich die Social-Media-Plattformen WhatsApp, Instagram, YouTube und Snapchat. Am häufigsten nutze ich WhatsApp, um mit den Leuten, die ich nicht so oft sehen kann in Kontakt zu bleiben. Außerdem nutze ich WhatsApp um mit Leuten zu telefonieren, da dies durch WhatsApp kostenlos ist. Instagram nutze ich, da ich meinen Freunden Bilder, oder Sprüche schicke, die zu einer Situation passt die wir gerade erleben oder erlebt haben. Außerdem trete ich auf Instagram mit Leuten in Kontakt die die gleichen Interessen und Ansichten teilen wie ich. Snapchat nutze ich, um meinen Freunden mitzuteilen, was ich am Tag tue (damit ist nicht enthalten, was ich gerade esse oder wo ich mich befindet, sondern eher, was passiert ist, oder was ich erlebt habe, meistens lustige Ereignisse). YouTube nutze ich entweder, um neue Informationen zu erhalten, z.B durch Dokumentationen. Außerdem habe ich selber einen YouTube-Account und bin dadurch auch auf YouTube um nach Kommentaren unter meinen Videos zu schauen, oder etwas neues hochzuladen. Außerdem schaue ich auf YouTube Videos zur Unterhaltung. Auch wenn ich es meist unterhaltsam finde, mich auf sozialen Medien aufzuhalten, würde ich mich manchmal davon befreien wollen, da ich mich fast ständig dort aufhalte, statt die Dinge zu tun, die ich wirklich tun will.

**Inwiefern** ist das  
für die Schule  
relevant?



# DAS SMARTPHONE ALS *Weltaneignungsassistent*



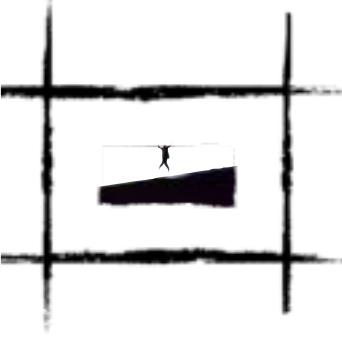


Eine Metapher, die man für das Smartphone heranziehen könnte, ist eine Großstadt. Man kann in die Bücherei gehen, auf den Spielplatz, aber eben auch ins Rotlichtviertel oder in andere dunkle Gegenden. Nur wenn man die Stadt kennt, kann man sich so in ihr bewegen, dass man keine Angst zu haben braucht. Natürlich passiert es trotzdem das eine oder andere Mal, dass man zu viel zahlt, eine Ampel übersieht oder sich im Ton vergreift, aber insgesamt kann man von sich behaupten, die Stadt zu kennen. Im Augenblick gibt es zu viele, die Angst vor dieser Großstadt haben und hoffen, dass ihr Kind schon die richtige Straße nehmen wird. Dies zu ändern ist unsere Aufgabe.

Blume, Medienbildung für Eltern - Ein Einstieg, [bobblume.de](http://bobblume.de), aufgerufen am 31.1.2018

# Bildung in der digitalen Welt

Formell und informell

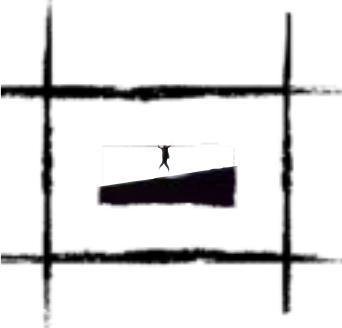


Basierend auf dem Medienkompetenzmodell von Dieter Baacke (1999)



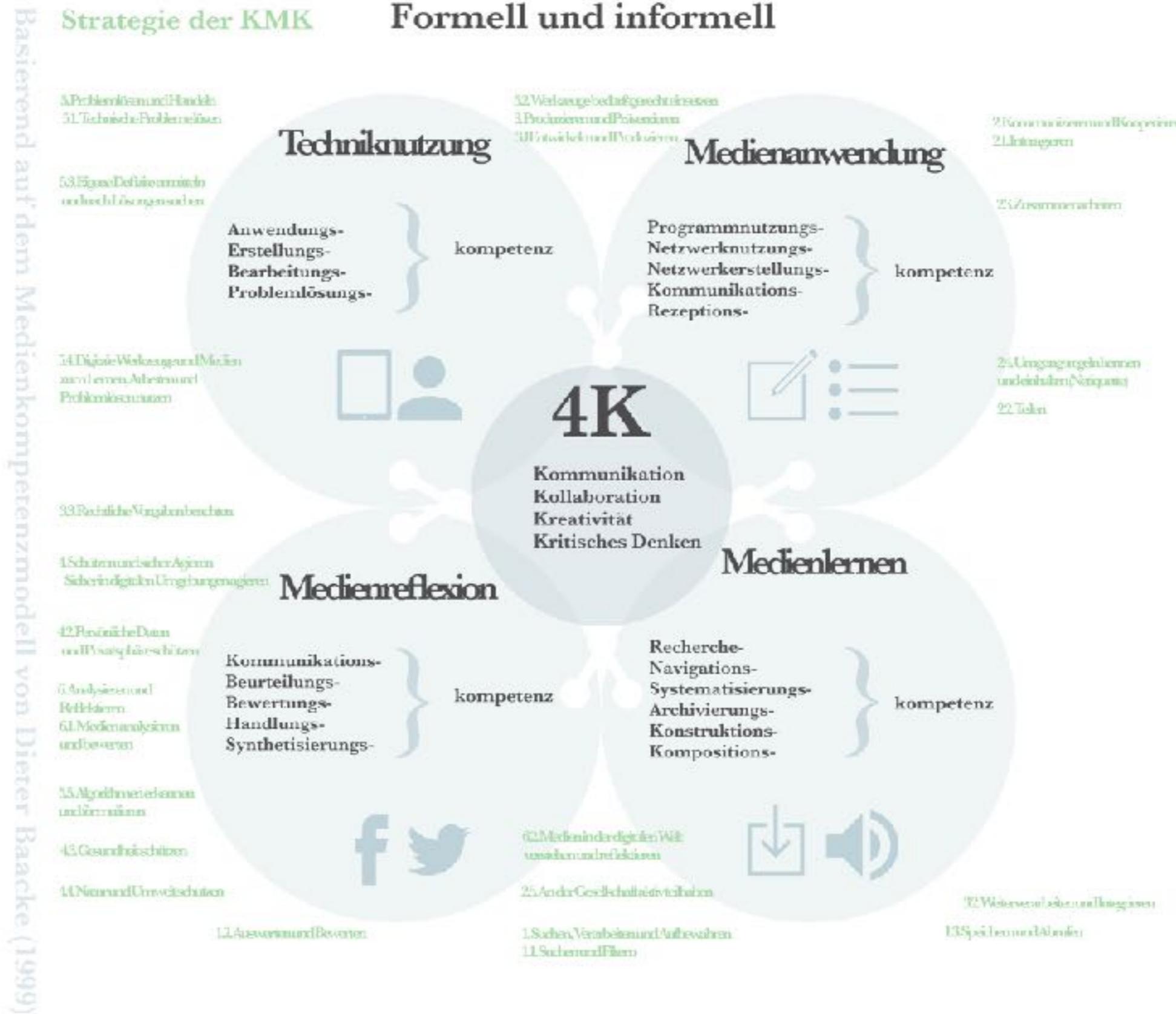
Angerichtet von Web Literac 2.0, Autoren: An-Me Chung, Iris Bond Gill, Ian O'Byrne

# Bildung in der digitalen Welt



Strategie der KMK

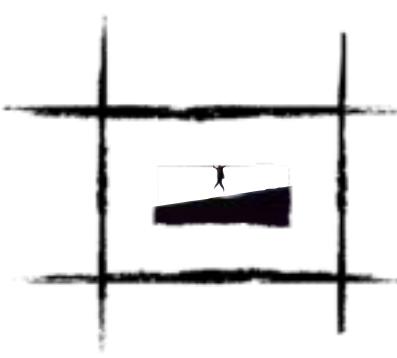
Formell und informell



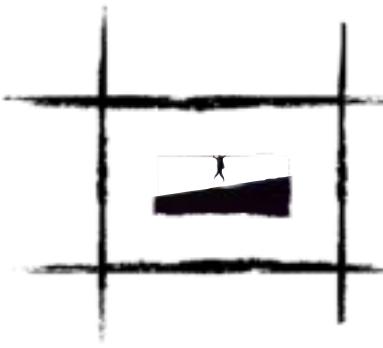
Basierend auf dem Medienkompetenzmodell von Dieter Baacke (1999)

**Welche  
Gefahren  
gibt es?**



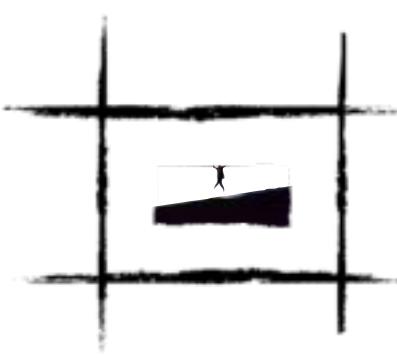


# Streaming

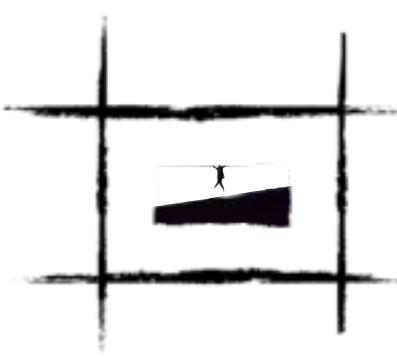


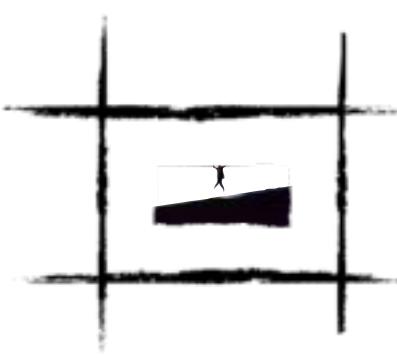
**UPDATE:** Nun, da ich selbst die Möglichkeit hatte, mich einzuloggen, bestätigte sich die zuvor geäußerte Befürchtung. Obwohl ich mir bei einer Diskussion zu dem Thema anhören musste, den Teufel an die Wand zu malen, wird einem nach ein paar Minuten mulmig. Von jedem Ort wird hier gesendet, inklusive Schule. Die Wohnorte werden gefilmt und die Namen der Personen samt Vorlieben, Ess- und Schlafgewohnheiten und vieles mehr wird einer prinzipiell anonymen Masse dargeboten.

Blume, YouNow oder ich weiß, was du in dieser Sekunde getan hast, [bobblume.de](http://bobblume.de), aufgerufen am 31.1.2018



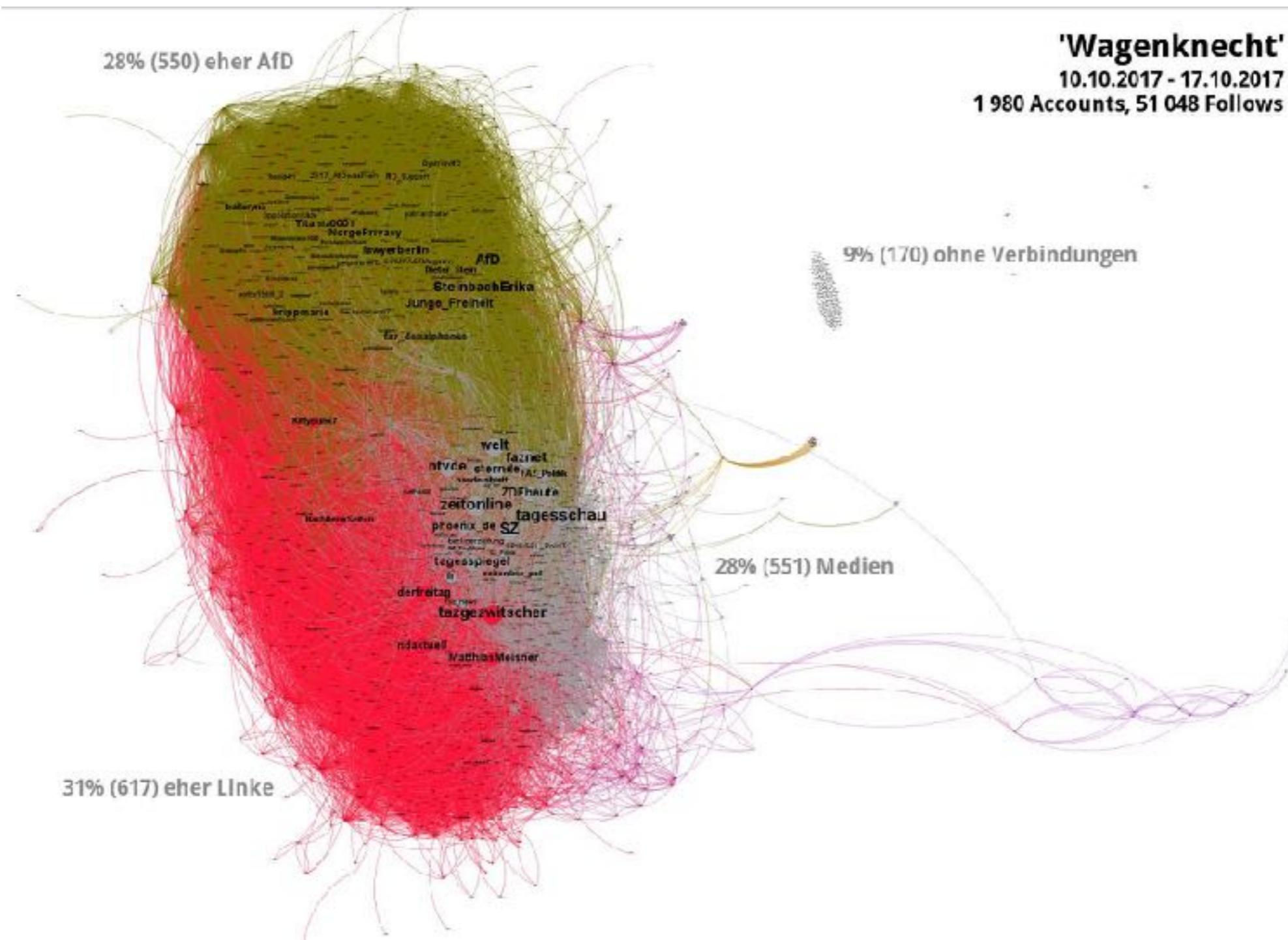
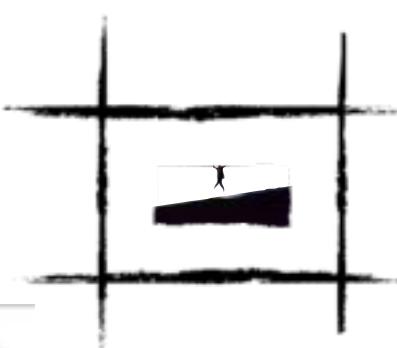
# Sexting

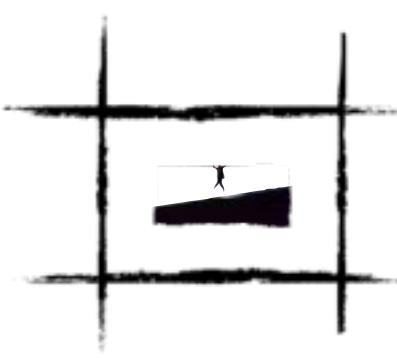




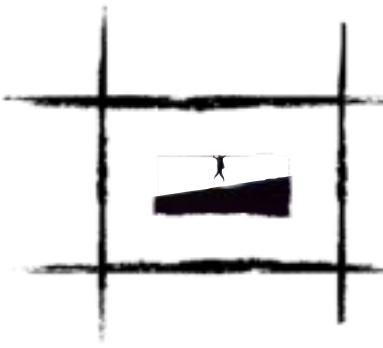
# Grooming

# Filterblasen/ Bots



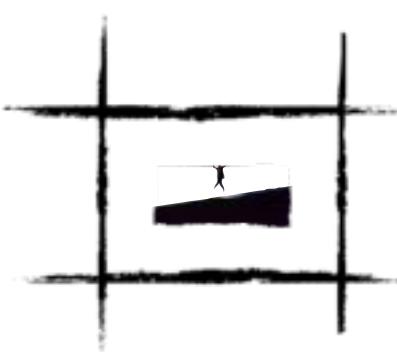


# Nonsense und Fake



*Es ist wie im Meer. Das Meer ist immer stärker, aber man kann lernen zu schwimmen. Man kann zwar immer noch ertrinken, auch wenn man gut schwimmen gelernt hat. Aber man hat sich das Schwimmen einverleibt. Und das geht nicht nur mit dem Medium Wasser. Man kann auch lernen, in diesem digitalen Chaos zu schwimmen – und sogar Spass haben dabei, das gehört ja auch dazu. Wenn man sich eine digitale Ethik einverleibt hat, handelt man aus sich selbst heraus gekonnt. So etwas nennt man dann Charakter.*

# Hoaxmap

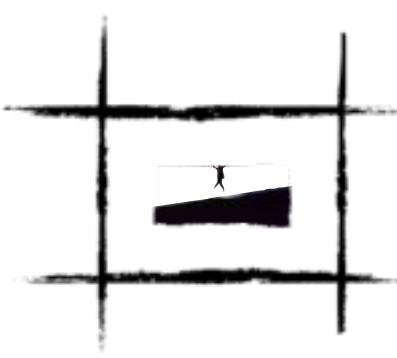


19 Elemente gefiltert von ursprünglich 486 ([Alle Filter zurücksetzen](#))

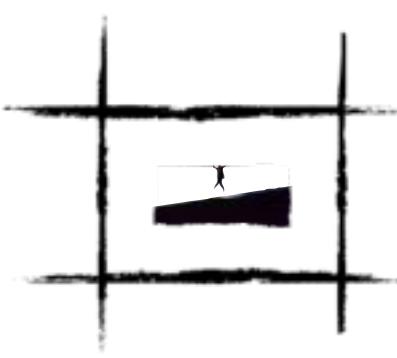
Karte Satellit

Deutschland

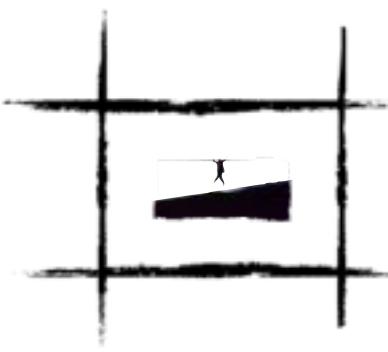
Bedrohung Belästigung Betrug  
Brandstiftung Diebstahl Einbruch  
Entführung Entmietung/Enteignung  
Fahrerflucht Fahrlässige Tötung  
Falschparken Geld-/Sachleistung  
**Geldleistung/Sachleistung**  
**Geschäftsschließung**  
Gewaltandrohung Hygieneproblem  
Illegaler Abfallentsorgung  
**Körperverletzung** Krankheiten  
Kundgebung/Demonstration Mord  
Mord/Totschlag Nötigung Plünderung  
**Raub/Diebstahl**  
Raub/Diebstahl Raubüberfall  
Religiöser Fanatismus Repression  
Sachbeschädigung  
Schulschließung Sexarbeit Sexismus  
Sexualisierte Gewalt



# Technik



# Big Data



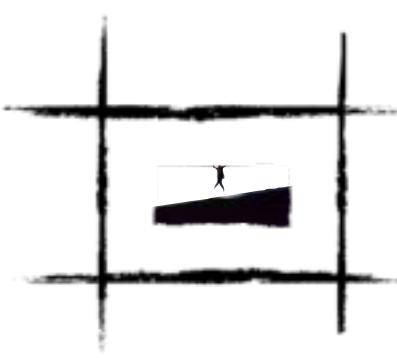
## „How Technology hijacks our minds“

1. Menü
2. Glückspielautomaten
3. FOMSI
4. Soziales Lob
5. Reziprozität
6. Autoplay
7. Unterbrechungsnachrichten
8. Deine und deren Gründe
9. Unangenehme Entscheidungen
10. Vorhersehungsfehler

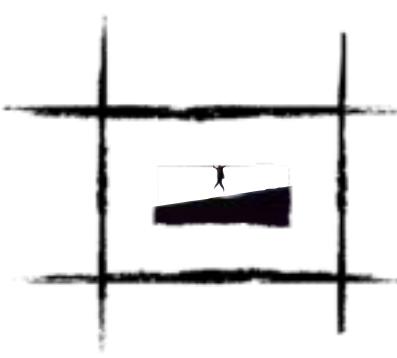
Harris, How Technology Hijacks our Minds, [thriveglobal.com](http://thriveglobal.com), aufgerufen am 31.1.2018



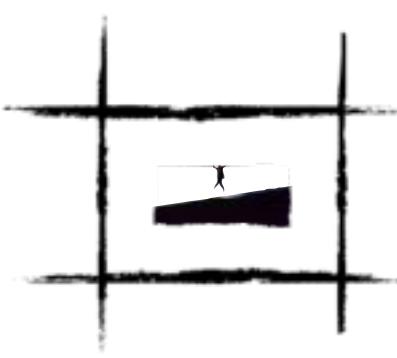
Welche  
Potentiale  
gibt es?



# Kollaboration



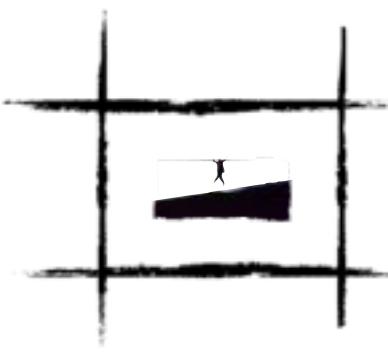
# Kreatives Arbeiten



# Mitgestaltung und Teilhabe

Wie können wir  
sie unterstützen?





Weblink für die Leinwand:

<https://learningapps.org/display?v=pvahab9sj18>

Leitfragen:

Was wird gezeigt?

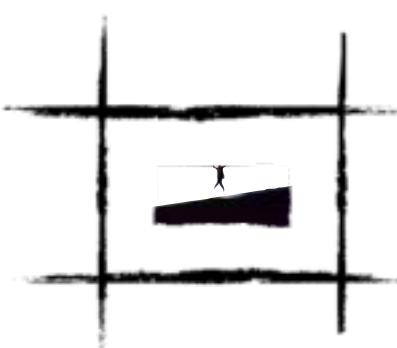
Wie kann man es beurteilen?

Wie kann man es in den Unterricht einbauen?

Welche Fragen bleiben?



# Offene Fragen



## Bibliographie

- Burow, Olaf-Axel: Digitale Dividende. Ein pädagogisches Update für mehr Lernfreude und Kreativität in der Schule. Weinheim und Basel 2014.
- Frederking, Volker, Krommer, Axel, Möbius, Thomas (Hrsg.): Digitale Medien im Deutschunterricht. Ulrich, Winfried (Hrsg.): Deutschunterricht in Theorie und Praxis 8. Baltmannsweiler 2014.
- Grund, Gregory und Barbara Kettl-Römer: 99 Tipps. Social Media. Berlin 2013.
- Haß, Frank (Hrsg.): Fachdidaktik Englisch. Tradition, Innovation, Praxis. Stuttgart 2009.
- Haas, Gerhard: Handlungs- und Produktionsorientierter Literaturunterricht. Theorie und Praxis eines „anderen“ Literaturunterrichts für die Primar- und Sekundarstufe, Seelze, 1997.
- Meyer, Hilbert: Zehn Merkmale guten Unterrichts. Empirische Befunde und didaktische Ratschläge. In: Pädagogik 10/3, S.36 - 43.
- Spinner, Kaspar H. (Hrsg.): Neue Wege im Literaturunterricht. Schroedel Verlag Hannover 1999.
- Spinner, Kaspar H.: Kreativer Deutschunterricht. Seelze 2001, 2. Aufl. 2006
- Wampfler, Philippe: Generation Social Media. Wie digitale Kommunikation Leben, Beziehungen und Lernen Jugendlicher verändert. Göttingen 2014.
- Wampfler, Philippe: Digitaler Deutschunterricht. Neue Medien produktiv einsetzen. Göttingen 2016.
- Wampfler, Philippe: Schwimmen lernen im digitalen Chaos: Wie Kommunikation trotz Nonsense gelingt. Zürich 2018.

## Online-Quellen

- O1: <http://bobblume.de/2015/04/22/medienbildung-fuer-eltern-ein-einstieg/> [1.2.2017]
- O2: <https://www.meinunterricht.de/blog/twitter-fuer-den-unterricht/> [14.9.2017]
- O3: <http://bobblume.de/2014/02/01/twitter-im-unterricht-visualisierung-2-0/> [14.9.2017]
- O4: <http://bobblume.de/2018/01/30/digital-5-dimensionen-der-medienbildung/> [27.7.2017]
- O5: <http://bobblume.de/2014/10/04/warum-und-wie-als-lehrer-twittieren/> [27.7.2017]
- O6: <http://bobblume.de/2014/01/27/twitter-im-unterricht-ein-experiment/> [27.7.2017]
- O7: <http://bobblume.de/2014/01/30/twitter-im-unterricht-erste-erfahrungen/> [27.7.2017]
- O8: <http://bobblume.de/2016/03/10/politische-dimensionen-der-medienbildung/> [14.9.2017]
- O9: <http://bobblume.de/2015/04/10/digitaler-dogmatismus-und-analoge-demenz/> [27.7.2017]
- O10: <http://www.staff.uni-oldenburg.de/hilbert.meyer/9290.html> [27.7.2017]
- O11: <https://schulesocialmedia.files.wordpress.com/2014/03/workshop-b-frc3a4ulein-else.pdf> [13.9.2017]
- O12: [http://kathrin.passig.de/texte/standardsituationen\\_der\\_technologiekritik.html](http://kathrin.passig.de/texte/standardsituationen_der_technologiekritik.html) [2.2.2017]
- O13: [https://www.researchgate.net/publication/280402826\\_Microblogging\\_-\\_more\\_than\\_fun\\_.pdf](https://www.researchgate.net/publication/280402826_Microblogging_-_more_than_fun_.pdf) [27.8.2017]
- O14: <https://www.meinunterricht.de/blog/twitter-fuer-den-unterricht/> [23.8.2017]